

Bei der Aktion „One Billion Rising“ gingen die Teilnehmer für Frauenrechte auf die Straße

Wuppertal tanzt gegen Gewalt

Von Friedemann Bräuer

Barmen. Zur Melodie des Liedes „Break the chain“ (Zerreiße die Kette) hatte sich gestern Mittag eine stattliche Anzahl von Frauen aller Altersgruppen und vieler Nationen in der Heinz-Kluncker-Straße versammelt. Sie schwenkten pinkfarbene Regenschirme und tanzten unter der Leitung von Lisa Evels und Boryslawa Avtsen mit sichtlicher Hingabe und Begeisterung.

Doch was wie ein Ausdruck heiterer Lebensfreude wirkte, hatte einen sehr ernsten Hintergrund: Mit der Tanzaktion „One Billion Rising“ wird seit 2014 immer am 14. Februar weltweit gegen Gewalt an Frauen und Mädchen und für ihre Selbstbestimmung protestiert. Und mitgebrachte Schilder wie „Die Würde der Frau ist unantastbar“ oder „Gewalt ist nie eine Lösung“ und in Türkisch „Kedina sudete Hayat“ unterstrichen das Anliegen.

Die Aktion wurde durch eine Äußerung des US-Politikers Todd Akin von der Republikanischen Partei ausgelöst. Akin hatte behauptet, dass es keine Schwangerschaften nach Vergewaltigungen geben könne, weil der weibliche Körper von sich aus eine Schwangerschaft nach einer Vergewaltigung verhindern würde. Die US-amerikanische Dramatikerin Eve Ensler antwortete ihm darauf in einem offenen Brief, dass er damit Millionen Frauen auf der Welt gute Gründe gegeben habe, sich zu erheben.

Frauen haben Angst, bei der Aktion erkannt zu werden

„Etwa jede dritte Frau erlebt einmal in ihrem Leben Gewalt durch Körperverletzung oder Vergewaltigung. Bei jeder vierten ist der aktuelle oder Ex-Partner für diese Gewalttat verantwortlich“, ist die alarmierende Nachricht, die durch diese Aktion ins allgemeine Bewusstsein gerückt werden soll. Und wenn bei diesem Tanz vor dem „Alpha-Haus“ (Soziale Dienste) einige der Damen mas-



An der Heinz-Kluncker-Straße wurde am Mittwoch gegen sexualisierte Gewalt und die Selbstbestimmung von Frauen demonstriert.

Foto: Andreas Fischer

kiert mitmachen, dann war das am gleichzeitigen Aschermittwoch kein verspäteter karnevalistischer Spaß. „Die Frauen haben Angst, auf den Fotos und dem Filmmaterial erkannt zu werden“, stellte Barbara Steins, Fachbereichsleiterin berufliche Förderung und Integration, unmissverständlich fest und verdeutlichte damit den Missstand körperlicher Übergriffe.

Nach Angaben der Polizei wurden bis Anfang Februar 2024 in Deutschland bereits 17 Frauen, ein Mädchen und ein Kind getötet. 16 Frauen wurden zum Teil lebensgefährlich verletzt und fünf weitere mit dem Tod bedroht. Diese Welle der Gewalt macht auch vor Wuppertal nicht Halt: 2023 wurden 919 Anzeigen wegen häuslicher Gewalt in Wuppertal erstattet,

wobei eine große Dunkelziffer von Gewaltanwendungen aus Scham oder Angst vor noch schlimmerer Gewalt gar nicht polizeilich gemeldet wurden. Zudem haben 547 Frauen aufgrund von sexualisierter Gewalt die Frauenberatung in Wuppertal in Anspruch genommen. 2022 wohnten 87 Personen, 49 Frauen und 38 Kinder, im Frauenhaus.

Das diesjährige Motto lautet „Rise for Freedom“

Maika Liebetanz von der Stabsstelle Gleichstellung und Antidiskriminierung betont die Notwendigkeit des Engagements für die bedrängten Frauen und Mädchen: „Diese alarmierenden Zahlen zeigen, dass unsere gemeinsamen Anstrengungen gegen Gewalt an

Frauen und Mädchen weiterhin von höchster Wichtigkeit sind. Es erfordert ein kollektives Bewusstsein und Handeln, um diese traurige Realität zu ändern.“

„Rise for freedom“ (Aufstehen für die Freiheit) heißt das diesjährige Motto der etwas anderen Deutung des Valentinstages, der bekanntlich der Liebe und den Liebenden gewidmet ist und immer einen Tanz-Flashmob beinhaltet (Flashmob ist eine Zusammenkunft und eine gemeinsamer Aktion von Gleichgesinnten, die sich nicht oder kaum kennen). „Rise for freedom“ ist auch das Thema einer Postkartenaktion, an der sich auch die hiesige städtische Stabsstelle Gleichstellung und Antidiskriminierung beteiligt. Mit den Motiven „walk, dance, rise“ und „I’m simply won-

Hilfe

Anlaufstellen für die in Not geratenen Frauen und Mädchen sind unter anderem das Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen (Telefon: 08000 116016), das Frauenhaus (Telefon: 0202 711426; E-Mail: frauenhaus-wuppertal.de), der Verein „Frauen helfen Frauen“ (Ebenfalls unter frauenhaus-wuppertal.de) und die Beratungsstelle bei häuslicher Gewalt und Stalking (Telefon: 0202 318 855).

derful“ werden dabei auch die Tanzschritte aufgezeigt.